

Dieser Bibelartikel wurde durch Come2God.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Adolf Heller

Thema: Der Heilige Geist schafft alles neu

(Tonbandaufnahme einer Pfingstbibelstunde)

Meine Brüder und Schwestern,
ihr Heiligen und Geliebten Gottes!

Es ist mir eine herzliche Freude, in eurer Mitte sein zu dürfen. Der Herr möge uns segnen und jedem das an Lösung und Licht, an Klarheit und Trost, an Ermunterung und Ermahnung und neuem Zufluß schenken, was wir brauchen. Der Herr kennt unsere Bedürfnisse viel besser, als wir sie selber kennen, und der Herr liebt uns unendlich mehr, als wir uns selber lieben. Und deshalb dürfen wir es wagen, uns Ihm völlig anzuvertrauen und uns dem Wirken Seines Heiligen Geistes durch das Wort und die Brüder auszusetzen. Denn diese drei Stücke bilden eine Einheit. So spricht Gott:

Durch das Wort und den Geist und die Brüder.

Und wer glaubt, auf eines dieser drei Sprachorgane verzichten zu können, gerät in gefährliche Situationen.

Vor einiger Zeit wurde Professor Ludwig Erhard von einem führenden Gewerkschaftler gefragt: »Sagen Sie einmal, was ist denn für unsere deutsche Wirtschaft am nötigsten, das Kapital oder die Intelligenz oder der Arbeiter?« - Natürlich wollte er die Antwort haben: »Die Arbeiterschaft«, um sie dann propagandistisch auszuschlachten. Erhard lächelte sehr fein und sagte: »Soviel ich weiß, ist doch Ihr Vater Schuhmachermeister?« - »Ja, das stimmt.« - »Arbeitet er noch?« - »Ja, er arbeitet noch.« - »Hat er auch so einen Dreifuß, auf dem er sitzt?« - »Ja, er hat noch diesen alten Schuhmachersitz.« - »Sagen Sie einmal, welches von den drei Beinen am Dreifuß ist denn das wichtigste?« - Da war das Gespräch beendet. Eine feine Antwort, eine geistvolle Antwort, beinahe eine geistliche Antwort!

So spricht auch Gott durch ein Dreifaches: durch das Wort, den Geist und die Brüder, und es kommt darauf an, daß wir hier die Synthese, daß wir von Situation zu Situation den Zusammenklang finden zwischen dem Geist, der in uns wirkt, dem Wort, das objektiv vor uns liegt, und den Brüdern, mit denen wir führungsmäßig zusammengestellt sind. Das ist das Geheimnis eines erlösten und glücklichen Lebens.

Und nun möchte ich als einer von euren Brüdern ein Zeugnis sagen über das Thema: *Der Geist Gottes schafft völlig Neues*. Zwei griechische Worte habe ich mir aufgeschrieben: *kainos* (neu) und *kainotās* (Neuheit).

In der Schrift wird unterschieden zwischen einer »Altheit« und »Neuheit«. Ich will das Wort zu Anfang vorlesen, Römer 7, 6: »Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, in dem wir festgehalten wurden, so daß wir dienen in der Neuheit des Geistes und nicht in der Altheit des Buchstabens.« (So wörtlich.)

Meine Freunde, das Wort »neu« ist in der Schrift ein wunderbares Wort! Dieses Wort hat durch den Heiligen Geist eine Fülle bekommen, ein Aufgefülltwerden, ein Durchglühtwerden, wie es in der Umgangssprache nicht der Fall war; denn die biblischen Begriffe, wie z. B. Erlösung, Versöhnung, Liebe, Ausharren, Glaube, haben alle ihre Wurzel in der Umgangssprache und bedeuteten zunächst etwas Weltliches, Gewöhnliches; diese Worte hat der Heilige Geist genommen und mit wunderbarem Licht und Glanz und einer Klarheit erfüllt, wie sie nur der Geist vermitteln kann.

So auch das Wort »neu«. Es bezeichnet etwas unerhört Neues, noch nicht Dagewesenes, das alles Bisherige weit überragt und die Sehnsucht aller Menschenherzen zu stillen vermag: »Es muß doch etwas geben, das all das weit überragt, was wir hier Leben nennen und was uns so unbefriedigt läßt und so müde macht; es muß doch etwas geben, was die tiefsten, geheimsten Sehnsüchte unserer Seele und unseres Geistes mit wesenhaftem Glück und Glanz erfüllt.« Das ist die Sehnsucht aller Menschen, und deshalb immer wieder der Schrei nach Neuem! - Ich lese dazu ein Wort aus der Apostelgeschichte, aus dem Erleben des Apostels Paulus in Athen (Kap. 17, 21): »Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts anderem zu, als etwas *Neues* zu sagen und zu hören« (wörtlich heißt es sogar: etwas *Neueres*, und sinngemäß: das *Allerneueste*).

Es ist eine uralte Menschensehnsucht: »So, wie die Welt jetzt ist, kann sie unmöglich bleiben; dann wäre das Leben eine sinnlose Qual und nicht wert, gelebt zu werden; es muß etwas unerhört Neues geben, etwas, das all unser Denken und Sinnen, unser Glücksverlangen, unseren Hunger nach Freude weit überragt!« - Das ist der Schrei nach dem Neuesten!

LETZTE NEUHEIT! - das steht in jedem Laden. Wenn Gott einmal anfängt, die »letzte Neuheit« uns im Geiste durch Sein Wort zu enthüllen, dann werden wir aber staunen!

Von diesem unerhört Neuen, das uns die Schrift enthüllt, möchte ich jetzt durch den Heiligen Geist ein Zeugnis geben, indem ich einige Linien ziehe durch die Schrift, die uns das lebendig machen.

Ein neues Innenziel

Als erstes lese ich Johannes 13, 34. Da sagt der Herr Jesus: »Ein neues Innenziel gebe ich euch«; leider wird meist übersetzt: ein neues *Gebot*, es heißt aber wörtlich: Innenziel; umschreibend könnte man übersetzen: »ein noch nie dagewesenes, unerhörtes, nur durch den Heiligen Geist zu verwirklichendes Innenziel gebe ich euch: daß ihr einander liebet, auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet.« Das ist das Neue, das noch nicht dagewesene Innenziel!

Wenn ihr die Blüte menschlicher Religion - das sind die Götter Griechenlands - betrachtet, was waren das für Burschen? Das waren Hurer und Ehebrecher, Mörder, Lügner, Betrüger, Gauner! Das war das Höchste, was menschliche Religion hervorgebracht hat! Wir aber haben ein neues Innenziel: Wir sollen einander so lieben - wir, die Heiligen -, wie der Herr uns geliebt hat und ewig lieben wird. Und dieses Innenziel kann nur erreicht werden durch den Heiligen Geist! Durch keine Organisation, durch keine Anstrengung, durch kein Willenstraining. Dieses neue Ziel wird nur erreicht durch den »Starkstrom des Heiligen Geistes« - so würde Bruder Karl Geyer sagen, wenn er hier stünde!

Das ist das neue Innenziel, Gebot, griechisch entolä. Wie die Völker eine Außen- und eine Innenpolitik haben, so hat auch Gott *Außenziele und Innenziele*. Der Glaube sieht die Innenziele! Er versteht dann, *warum* Gott etwas tut!

Ich will euch das an einem ganz einfachen Beispiel klarmachen. Paulus schreibt einmal in 2. Korinther 12: »Mir wurde ein Engel Satans gegeben, daß er mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht (der hohen Offenbarungen) überhebe.« - Das Außenziel war: Ein Engel Satans soll dich schlagen. Was das war, wissen wir nicht; die Mediziner streiten heute noch darüber; es ist auch gar nicht nötig, es zu wissen. Jedenfalls hast du deinen Engel Satans, der dich schlägt, und ich habe den, der mich schlägt, in irgendeiner Weise. Und den brauchen wir! - »Auf daß ich mich nicht überhebe.« Das war das Innenziel! Paulus betete darum, daß der Stachel ihm weggenommen werde, damit er - wie er meinte - noch tüchtiger und brauchbarer für seinen Herrn würde und in noch ganz anderer Vollmacht und Kraft dem Herrn dienen könnte. »Nein«, sagt Gott, »du würdest nur hochmütig werden über die gewaltigen Ein- und Durchblicke, die du hast!«

Ein Satansengel schlug ihn mit Fäusten - das war das Außenziel, das, was man von außen sieht. Das Innenziel aber lautete: »auf daß du dich nicht überhebst, in der Demut bleibst und fähig, noch höhere Offenbarungen zu empfangen, ja das Größte, was je einem Menschen gesagt wurde: die Verklärung und Vollendung des Weltalls!«

Außenziel - Innenziel! Der Unglaube sieht nur den äußeren Ablauf der Dinge. Der Glaube schaut Gottes Innenziele auch bei den größten Katastrophen, dem himmelschreiendsten Unrecht - alles hat, von Gott aus gesehen, ein positives, wunderbares Innenziel! Das sieht der Glaube. Das erkennen wir durch den Heiligen Geist. Und deshalb erwartet Gott von *uns*, nicht von der Welt, daß wir danken »allezeit für alles« (Eph. 5, 20).

Ich habe es erlebt, wenn ich vor dem Essen betete, als Zwangsarbeiter am Westwall oder 1918 als Kriegsgefangener, daß die andern sagten: »Was, für solch einen 'Fraß' soll man auch noch danken?« - Die haben nicht die Innenziele erkannt! Wir haben es erlebt, daß wir durch Danken und Segnen dieses minderwertige Essen im Hungerlager zu uns nahmen - manchmal Heringsköpfe und Gras! - und sind gesund geblieben und waren Zeugen des Evangeliums, und es sind Hunderte zum Glauben gekommen!

Der Glaube erfaßt die Innenziele Gottes! Der Heilige Geist zeigt dir auch in dem grausamsten und scheinbar sinnlosesten äußeren Geschehen in Beruf, Familie, Ehe, Wirtschaft, in Wohnungsnot, in Depressionen - das göttliche Innenziel, das immer positiv, das immer gut, das immer herrlich ist, und so schaut der Glaube hinter die Kulissen und lernt danken allezeit für alles.

Meine Lieben, wer allezeit für alles danken kann, der hat gewonnen. Solange du noch nicht danken kannst für deine böse Schwiegermutter, die dich so drangsaliert, und für deine böse Schwiegertochter mit ihrem frechen Mund - solange du noch nicht dafür danken und schweigen kannst, hast du noch nicht gewonnen, solange wird sich auch nichts ändern! Sobald du dir aber durch den Heiligen Geist die verborgenen Innenziele Gottes zeigen läßt - die der Welt, auch der frommen Welt, verborgenen, unfaßbaren Gottesziele -, wird dein Leben verwandelt werden, dein Auge wird strahlen, von deiner Stirne leuchtet der Friede, dein Herz wird froh, und du empfängst Kräfte, die sich auswirken bis hinein in das sterbliche Fleisch, daß du immer jünger wirst! Ich weiß das, ich weiß es von mir! Ich weiß das auch von Hunderten von andern, nein, von Tausenden von andern!

»Neu« bedeutet in der Schrift: unerhört, noch nie dagewesen; anstelle der zerrissenen kosmischen Zustände, die jetzt noch herrschen - in deinem Leibesleben, in deinem Seelenleben, in unserem politischen Leben, auf der Erde, in den Himmeln und unter der Erde - ein harmonisches Kunstwerk, wie es noch niemals da war! Das macht der Heilige Geist, und Er beginnt dieses total erneuernde Werk in den Herzen der Gläubigen der Jetztzeit, die den Körper, den Leib des Christus bilden. Dieses Werk hat zu Pfingsten begonnen, aber - bitte nicht erschrecken! - Pfingsten war ein Fehlschlag! Alles, was Gott tut, ist zunächst scheinbar ein Fehlschlag, und jeder Äon endet mit einem scheinbaren göttlichen Bankrott. Darum steht auch geschrieben: »Siehe, Gott tut alles zwei- oder dreimal.« Wenn die Leute sagen: »Euer Christentum ist ein Fehlschlag - in den 2000 Jahren des Christentums ist es nicht besser geworden auf der Erde; die Ungerechtigkeit ist heute im Gegenteil schlimmer als früher« - haben diese Leute recht? - Ja, die haben recht. - Wenn man dann aber mit ihnen spricht und ihnen sagt: »Hören Sie mal, so einfach ist die Sache nicht«, und man zeigt ihnen Gottes Wort und Plan, und sie sind bereit, Gottes Wort als die einzige Instanz ewiger Wahrheiten anzuerkennen, dann kann man Wunder erleben! Das kostet Zeit, das kostet Mühe, das kostet Enttäuschungen, aber es lohnt sich!

Der neue Mensch

Ich will jetzt als zweites etwas sagen von dem Christuskörper und dem Anziehen des neuen Menschen. Ich lese dazu zunächst 2. Korinther 5,17: »Daher, wenn jemand in Christo ist, da ist eine neue Schöpfung!« - Wo ein Mensch in Christo ist, da ist etwas entstanden, etwas ins Dasein gerufen worden, das gab es noch nie auf der Welt! O wenn du wüßtest, was es für das Herz Gottes, des Vaters, für unsern Herrn, dem Haupt, und für die unsichtbaren Welten drunten und um uns her und über uns bedeutet, wenn du ein Mensch in Christus geworden bist, wenn du mit deinem ganzen Sein und Wesen in Ihn hinein gestorben bist, dankend das ergrif-

fen hast, was in Ihm ist, und Ihm so gleichgestaltet wirst! Wenn der Ärmste unter uns verstünde, was es bedeutet, daß er einen persönlichen Heiland hat und eine *neue Schöpfung* wird - das ist etwas, was in der ganzen Welt nichts findet, das ihm vergleichbar wäre! Wir wissen von der Würde und der Hoheit und der Schönheit und dem Reichtum unseres In-Christo-Seins viel zu wenig! Das ist unsere Not. Und wenn uns das jetzt aufleuchtet, dann hast du heute den schönsten Pfingstaussflug deines Lebens gemacht!

Meine Freunde: »Ist jemand in Christo, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, etwas unerhört Neues, bis jetzt noch nicht Dagewesenes ist entstanden. Alles aber von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesum Christum und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben« (Luther sagt: das Amt; aber *in der Gemeinde gibt es keine Ämter, sondern Dienste*; Israel hat Ämter, und die Engel haben Ämter, aber die Gemeinde hat Dienste).

Dazu noch ein zweites Wort, Epheser 2, 15: »Er hat die zwei (nämlich Israel und die Nationen, die ja getrennt waren), indem Er Frieden stiftete, in sich selbst zu einem einzigen neuen Menschen geschaffen.« - Dieser neue Mensch ist *der Christus Gottes*, zu dem jeder neue Mensch, ob er Jude ist oder Heide, als Glied an Seinem Körper gehört. Zu ihm gehören die Heiden und Juden, die in der Jetztzeit zum Glauben kommen. Die *nach* der Entrückung zum Glauben kommen, gehören nicht mehr zu diesem Leib. Sie bilden eine andere Körperschaft, und sie gehen alle durch das Getötetwerden hindurch.

Dazu noch eine dritte Stelle, Epheser 4, 24: »Ihr habt angezogen den *neuen Menschen* ...« - Wir müßten eigentlich übersetzen: Ihr habt angezogen und zieht immer wieder an, es ist etwas, das sich fortsetzt. Dieser neue Mensch ist der Herr Jesus. Wir haben Ihn gewissermaßen angezogen wie ein Gewand, wir sind in Ihn hineingeschlüpft. Wenn wir das tun und in dieser Stellung verharren - das ist eine Glaubens-, eine Gehorsamsstellung -, dann haben wir Sieg über Sieg; dann haben wir die Vollmacht, Menschen zu lösen (»Im Namen Jesu, sei gelöst!«) und Menschen zu segnen (»Wen ihr segnet, der ist gesegnet«). Das gibt es heute noch - das ist mit Blumhardt nicht ausgestorben. Ich könnte euch jetzt viele interessante persönliche Erlebnisse erzählen - ich werde mich hüten -, aber ich bezeuge, daß *Jesus wirklich Sieger ist!*

Meine Freunde, *der neue Mensch ist der Christus Gottes*, der Erstling, durch den Gott einmal alle Seine Verheißungen ausführen wird (2. Kor. 1, 20).

Neue Himmel und eine neue Erde

Meine Lieben, ich will euch noch einige weitere Zusammenhänge zeigen über das *Neue*, das Gott schafft. Es war für mich ein tiefes Erleben, als ich vor vielen Jahren mir einmal alle Stellen darüber zusammenstellte und sie im Zusammenhang betrachtete; da ist mir wirklich eine neue Welt aufgegangen, unfaßbar groß, und hat lösend, befreiend, beglückend mein innerstes Leben umgestaltet und hat mir das Herz des Vaters und des Sohnes und die Innenziele des Heiligen Geistes erschlossen!

Ich lese 2. Petri 3, 13: »Wir erwarten nach Seiner Verheißung *neue Himmel* und eine *neue Erde*, in welchen Gerechtigkeit wohnt.« - Die Gerechtigkeit ist Christus. Sie ist einmal als Gast über diese Erde gegangen. Sie hat noch nie hier gewohnt. Christus war ein Wohnungsloser auf dieser Erde. Aber einmal wird die Gerechtigkeit in den neuen Himmeln und auf der neuen Erde *wohnen*. Damit ist nicht das Tausendjährige Reich gemeint - das ist nur eine Zwischenstufe, weil der Abstand zwischen der jetzigen kosmischen Welt und der Vollendung derart groß ist, daß dieser Sprung auf einmal gar nicht getan werden kann! Deshalb hat Gott gewissermaßen als Zwischenstufe zur Erfüllung der Verheißungen an Israel und der Sehnsucht der Nationen das Tausendjährige Reich geschaffen. Daran nehmen wir auch teil, aber das ist nicht unser eigentliches Ziel. Unser Ziel ist größer und gewaltiger, unser Ziel ist das Weltall - alle Höhen und alle Tiefen. Denn wir sind im Plane Gottes der *Mann* (»Seid männlich und seid stark«), und Israel ist das Weib, die Braut. Israel bleibt daheim, aber der dann »muß hinaus ins feindliche Leben«.

Die Gerechtigkeit wird einmal die neuen Himmel und die neue Erde bewohnen. Und jetzt stelle ich euch eine Frage: Wer ist denn die Gerechtigkeit? - (Antwort der Zuhörer: Jesus Christus!) - Ja, Jesus Christus. »Er ist uns zur Gerechtigkeit geworden«, steht in 1. Korinther 1, 30. - Ich weiß aber noch jemanden, der die Gerechtigkeit Gottes ist! »Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden *die Gerechtigkeit Gottes*« (2. Kor. 5, 21). Wer glaubt, ist ein Stück der Gerechtigkeit Gottes, und so besteht die Gerechtigkeit Gottes aus dem Haupt und den Gliedern; denn wir sind, weil Er zur Sünde gemacht wurde und wir Ihn anziehen, in Ihn hineinschlüpfen, die Gerechtigkeit Gottes! Und diese Gerechtigkeit Gottes wird einmal die neuen Himmel und die neue Erde bewohnen. Das ist unvorstellbar! Der Anbruch geschah zu Pfingsten. Und der Anbruch geschieht bei uns, wenn wir uns dem Geiste öffnen und Ja sagen zu Seinem Richten und Strafen und uns beugen und demütigen und hineinsterven in die Herrlichkeit Gottes. Dann werden wir *neu*, total neu, und werden passend gemacht zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht. Brüder, was sind das für Dinge! Es lohnt sich, dem Fleisch und der Welt und der Sünde und dem eignen hochmütigen, trotzigem, neidischen, geizigen, rechthaberischen Ich den Todesstoß zu versetzen; denn was die Welt uns bietet, ist nicht befriedigend, reicht nicht aus, sondern nur das Neue; und das absolut Neue ist das, was der Heilige Geist in uns schafft. Wagen wir deshalb den Totaleinsatz und die Ganzhingabe!

Ein neuer Name

Ich lese noch drei Stellen aus der Offenbarung. Zunächst Kap. 2, 17: »Wer überwindet, dem will ich einen *neuen Namen* geben.« Ich will nur kurz etwas über den neuen Namen sagen. Wir glauben immer, der neue Name drückt einmal, wenn wir vollendet, verklärt sind beim Herrn, das aus, was unsre stärkste Seite war. Der eine war geduldig, der andere demütig, der dritte mutig, der vierte voll Liebe, und der neue Name drückt das dann aus, so daß wir heißen »der Liebende« oder »der Starke« oder »der Freimütige« oder »der Treue«. Das meinen wir. Das habe ich früher auch gemeint. Es ist aber genau umgekehrt: Der neue Name drückt das aus, was uns jetzt fehlt, was wir gar nicht haben, was uns gar nicht von Natur aus zu eigen ist und unter dessen Abwesenheit und völligem Mangel wir so furchtbar leiden! Dann erstattet uns Gott gerade das, was uns fehlt!

Aber ich muß das ja biblisch beweisen! Es werden in der Schrift eine Anzahl von Personen genannt, die einen neuen Namen bekommen. Drei von diesen will ich euch nennen:

Abram wurde genannt Abraham; Jakob wurde genannt Israel; und Saulus wurde genannt Paulus.

Dieser neue Name, den sie bekamen, bezeichnete das, wonach sie sich so brennend sehnten und was sie nicht hatten!

Abram heißt »Vater der Höhe« - er war in einsamer Höhe allein und hatte keinen Erben. Dies hat ihn so tief geschmerzt, daß er es Gott vorgehalten hat. Gott aber sagt ihm: »Deine Nachkommen sollen so zahlreich sein wie der Staub der Erde und wie der Sand am Meere und wie die Sterne des Himmels!«

Der Sand am Ufer des Meeres ist ein Bild für die Nationen, der Staub der Erde für Israel, und die Sterne des Himmels für die Gemeinde.

Und nun bekommt dieser Abram, dieser allein in einsamer Höhe Wohnende, den Namen Abraham. Er bekommt einfach ein »h«, den hebräischen Buchstaben He eingefügt. Das ist zugleich der Buchstabe, der den Heiligen Geist darstellt! Nun wird er zum Abraham, das heißt zum »Vater der Menge«. Das, was ihm fehlte - er hatte keinen Sohn -, das drückt sein neuer Name aus!

Oder denken wir an Jakob! Jakob heißt »der Fersenhalter, der Listige, der Gauner« - er wird zu einem Israel, zu einem »Gotteskämpfer«, der für die Wahrheit eintritt. Jakob war ein Gauner gegenüber Menschen und Gott, der zu Gott sagte: Wenn Du mir viel Vieh gibst und viel Gold und Silber und reiche und fruchtbare Länder und viele Knechte -, wenn Du mir das gibst, dann gebe ich Dir den zehnten Teil davon! Das ist so, wie wenn

mir einer von euch 1000 Mark gibt und ich schenke ihm 100! So wollte Jakob Gott überlisten, übertölpeln (vergleiche sein »Gelübde« in 1. Mose 28, 20-22).

»Der Gott Jakobs« heißt »der Gott der Gauner«! In Düsseldorf wirkte vor 80-100 Jahren ein katholischer Geistlicher mit einem brennenden Herzen für Christus. Er ist immer in die Gefängnisse gegangen, um mit den Gefangenen zu reden. Und dann hat er immer seine Ansprachen mit den Worten begonnen: »Jeliebte Jauner und Verbrecher!«, und hat ihnen das Evangelium verkündigt. Ich habe Näheres von diesem gesegneten Manne gehört. Wo die Liebe Christi einen treibt, da werden sogar die Gesetze und Paragraphen für die Zuchthäusler gesprengt.

Ich will euch noch über den Dritten etwas sagen: Saulus - das heißt der Begehrer - wird zu Paulus - der Kleine. Der stolze, gierige Saul wird ganz klein! Das, was ihm fehlte: klein zu sein, um mit der Fülle Gottes erfüllt zu werden, das drückt wiederum sein neuer Name aus.

Alles neu!

Ich muß zum Ende kommen und lese noch aus Offenbarung 21 den 1. und 5. Vers: »Ich sah einen *neuen Himmel* und eine *neue Erde*; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr.« Das Meer ist das Bild für die unruhigen Geistermächte und für die unruhigen Nationen, es ist zugleich ein Mittel zur Reinigung, schäumt aber seinen eigenen Unflat aus. »Das Meer ist nicht mehr.« Das Meer droben ist ein gläsernes Meer; das heutige Meer aber ist etwas Schreckliches und Schauriges. - Vers 5 lautet wörtlich übersetzt so: »Der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich wirke ein unerhörtes, alle bestehenden Ordnungen stürzendes Kunstwerk!« - Gott macht aus dieser zerrissenen, scheinbar sinnlos gequälten, sich selbst vernichtenden Welt ein unerhörtes, die bestehenden Ordnungen stürzendes Kunstwerk! Er macht alles neu, erhebt es zu einem strahlenden Kunstwerk.

Das vermag der Heilige Geist! Das kann kein Tyrann, kein Machthaber, kein Geschöpf! Der Teufel versucht es auch - durch Kommunismus und Sozialismus und Demokratie und Kunst und Wissenschaft und Religion -, aber er vermag es nicht. »*Ich* mache alles neu« - JESUS! Von Ihm allein erwarten wir die totale Erneuerung des gesamten Weltalls, bitten Ihn aber: »Herr, fang bei mir an!« Wer nicht selbst in dem Prozeß der Reinigung und Heiligung und Totalerneuerung drinsteht, hat kein Recht, Hoch- und Endziele zu bezeugen. Deshalb wollen wir uns dem Herrn völlig geben, damit uns diese Dinge nicht nur entzücken und beglücken, sondern wir als Erstlinge vollendet werden, damit der Herr zu diesem wunderbaren Endziel kommt: »Siehe, Ich mache *alles neu*!« Laß du dich neu machen! Ich laß mich auch neu machen. Stirb hinein, glaubend, liebend, hoffend, in die Vollendung, und du wirst Dinge erfahren, die größer und schöner und strahlender und beglückender sind, als ein Menschenmund sie auszusprechen vermag. Gelobt sei der Vater im Sohn durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt und alles, alles neu macht! Amen.

Quelle: "Gottes wunderbares weltweites Heil"; [Paulus-Verlag Karl Geyer](#)